Zerissenheit...

Liebe oder Pflicht

Von sadness

Kapitel 11: Wohin...?

Im Halbschlaf hörte sie permanente Klickgeräusche, die sie schläfrig seufzen ließen. Ihr Bewusstsein kam langsam wieder an die Oberfläche und widerwillig schlug sie die Augen auf. Sie schaute auf den feinen Riss in der Decke und drehte ihren Kopf dann zu Itachi, dessen muskulöser Körper in der Morgensonne leicht schimmerte. Sein schwarzes Haar hatte sich in der letzten Nacht aus dem Zopf gelöst und lag nun auf den Kissen verteilt wirr um seinen Kopf herum. Dennoch sah sie nicht zerzaust aus, sein friedlicher Gesichtsausdruck ließ ihn völlig entspannt wirken. Versunken betrachtete sie seine weichen Züge, riss sich dann allerdings von seinem Anblick los, um sich der Quelle der störenden Geräusche zu widmen, die Itachi augenscheinlich wenig störte. Ihr dämmerte bereits, was los war und sie sah ihre Vermutung sofort bestätigt, als sie zum Fenster blickte. Träge schob sie sich aus dem Bett und lief splitternackt durchs Zimmer, um den Raben herein zulassen. „Black, was machst du den hier?“, murmelte sie, als sie ihren alten Freund erkannte. Der legte nur den Kopf schräg und schaute sie altklug an. „Jaja...“, spottete sie nur und hielt ihm ihren Arm hin, auf den er prompt hüpfte, um sich von ihr zum Bett tragen zu lassen. Vorsichtig legte sie sich wieder auf die weiche Decke und der Vogel hüpfte auf das Kopfkissen, um es sich in Itachis langem Haar bequem zu machen. Dieser seufzte leise und rekelte sich verschlafen. „Guten Morgen.“, flüsterte Hinata und gab ihm einen sanften Kuss auf die Lippen. Er seufzte erneut, regte sich aber nicht weiter. Offensichtlich wollte er noch nicht aufwachen. Hinata lächelte und strich mit den Fingern über seine Wange. Plötzlich klopfte es stürmisch an der Tür und Hinata schreckte zusammen. Mist, wer konnte denn das sein?! Nervös schaute sie zu Itachi, beschloss dann aber, ihn schlafen lassen zu können, wenn sie diesen Jemand nur nicht in ihr Zimmer ließ. Eilig schlüpfte sie in ein luftiges Kleid und eilte dann hinunter zur Tür, an der es schon wieder ungeduldig klopfte. Mit einem mulmigen Gefühl im Bauch öffnete sie und erblickte eine von einem Bein aufs andere hüpfende Sakura. Hinata fiel ein Stein vom Herzen und sie stieß erleichtert die Luft aus. „Erschreck mich doch nicht so...“ „Du bist nicht zu mir gekommen, also bin ich hier.“, erklärte das Mädchen fröhlich und drängte sich an Hinata vorbei ins Innere des Hauses. „Ähm...“, stotterte diese und schaute hinter Sakura her, die mit ihren mitgebrachten Tüten bereits in der Küche verschwand. „Vielleicht solltest du... ähh... ich bin mir nicht sicher... ob..“, versuchte sie zu erklären und wurde rot. „Was ist denn?“, fragte die Rosahaarige irritiert nach. „Naja... er ist hier...“, gestand sie leise. „...Itachi?!“, kam es heftig zurück, „er ist hier? Wo???“ „...Er schläft noch...“, meinte Hinata errötend. „Oh...“, Sakura blieb der Mund offen stehen

und mit großen Augen schaute sie Hinata erstaunt und irgendwie auch verzückt an. Nach einer Weile räusperte sie sich, wandte sich wieder ihren Lebensmitteln zu und fragte mit beiläufigem Tonfall: „Und, ist dir schon was eingefallen?“ „Nichts von belang... ich weiß einfach nicht, wie ich diese Hochzeit jemals verhindern könnte...“ „Mhm...“ Sie schwiegen eine ganze Zeit lang, während Sakura stumm das Essen zubereitete. „Und du kannst auch nicht einfach bei der Hochzeit sagen, das du nicht heiraten willst?“ „Wohl kaum... Sasuke würde mich töten... und mein Vater wahrscheinlich auch.“ „Ach je...“ Sakura seufzte und verteilte das von ihr fabrizierte Mahl auf zwei Teller. Während sie aßen, meinte Sakura irgendwann kauend: „Ganz klar, das einzige was dir bleibt, ist abzuhaue.“ Hinata verschluckte sich beinahe und sah Sakura groß an. Leise nuschelte sie: „Mhm... vermutlich hast du recht, aber ich kann hier nicht einfach abhauen. Irgendwer würde garantiert merken, das ich verschwunden bin. Ich glaube, ich würde nicht weit kommen... außerdem... ich weiß nicht, ob ich mein bisheriges Leben einfach aufgeben könnte...“ „Dein Leben ist furchtbar! Das wirst du ja wohl hinter dir lassen können!“, rief Sakura aufgeregt. „Ja, aber die Menschen... Naruto, du... und all die anderen. Selbst Hanabi müsste ich zurücklassen.“ Ihre Stimme war leise geworden und bei der Vorstellung, das alles zu verlieren, zog sich ihr Bauch zusammen. Sakura verzog den Mund und schaute sie reumütig an. „Naja, aber du kannst auch neue Leute kennenlernen... es gibt doch auch außerhalb des Dorfes sicher viele, mit denen du dich verstehen könntest.“, versuchte sie, ermutigend zu wirken. „Mhm...“, murmelte die Schwarzhaarige. Sie verstummten und Hinata stocherte nervös in ihrem Essen herum.

Plötzlich weiteten sich Sakuras Augen und sie starrte wie hypnotisiert auf einen Punkt hinter Hinata. Diese fragte sich einen Moment erschrocken, was mit ihrer Freundin los war, dann drehte sie sich um und sah Itachi mit ruhiger Miene im Türrahmen lehnen. Sein Haar war noch immer offen und es sah einfach nur unglaublich aus. „Jetzt kann ich dich fast verstehen...“, murmelte Sakura, noch immer Itachi anstarrend. Hinata verdrehte grinsend die Augen und meinte nur: „Guten Morgen.“ Itachi deutete ein leichtes Lächeln an und kam dann auf Hinata zu, um sich neben ihr an den Tisch zu setzen. „Das ist Sakura.“, stellte sie das andere Mädchen vor und ergänzte noch, „meine beste Freundin.“ Sakura lächelte und meinte: „Momentan bin ich ja eher damit beschäftigt, doch loszuwerden.“ Hinata murmelte etwas unverständliches und wandte den Blick ab. Itachi machte ein nachdenkliches Gesicht und musterte Sakura mit abwesendem Blick. Plötzlich flatterte Black durch die Tür in die Küche und ließ sich auf Itachis Schulter nieder. Er strich ihm über die Flügel und ließ ihn auf seine Hand staksen. Kurz sah er ihm konzentriert in die Augen, dann erhob der Rabe sich wieder in die Luft und flatterte durch das offene Küchenfenster hinaus. „Fliegt er zu den anderen?“, fragte Hinata und sah dem Tier hinterher. „Ja, ich darf sie nicht unbeobachtet lassen.“ Hinata wusste, das er die Ninja meinte und nickte. Sie wollte ihm gerade etwas zu essen anbieten, als es schon wieder an der Tür klopfte. „Was zum...“, entfuhr es ihr und sie warf Sakura und Itachi einen eindeutigen Blick zu, bevor sie zur Tür lief und sie einen Spalt breit öffnete.

Ihr wurde beinahe schlecht, als sie Sasuke erblickte. „Sasuke... was..“ „Guten Morgen Hinata.“, meinte er mit betont süßer Stimme und legte den Kopf schräg, „darf ich reinkommen?“ 'Auf keinen Fall!!!' „Ähm... vielleicht besser nicht...“, versuchte sie ihn abzuwehren. Kommentarlos drängte er sich an ihr vorbei und schaute sich misstrauisch im Flur um. „Was könntest du für einen Grund haben, mich nicht reinlassen zu wollen?“, fragte er mit finsterer Stimme. Hinata wurde rot. „Ich...“ „Ich hab schon wieder einen Raben vor dem Haus gesehen. Was hast du mit diesem Vieh

zu schaffen?“, zischte er wütend. Hinata hatte den starken Verdacht, das seine Wut nicht nur von dem Anblick dieses Tieres herrührte... „Ich weiß nicht, was du meinst.“, hauchte sie verstört.

Plötzlich erklang aus der Küche ein scheppern und ein unterdrücktes Fluchen, gleich darauf helles Gelächter. Sasuke lief zur Küche, Hinata folgte ihm auf den Fuß und erblickte eine am Boden zwischen Töpfen sitzende Sakura und eine kichernde Ino, die sich kaum halten konnte vor lachen. Auf den ersten Blick war Hinata erleichtert. Itachi musste sich in Ino verwandelt haben... aber dann stutzte sie. Sakura hatte doch an der linken Seite des Tisches gesessen und nun thronte Ino dort und Sakura saß rechts auf dem Boden. 'Natürlich...', kam es Hinata in den Kopf, 'Itachi kennt Ino ja gar nicht. Vermutlich hat er sich in Sakura und Sakura sich in Ino verwandelt...' Unwillkürlich musste sie grinsen und schlug sich eine Hand vor den Mund. Sasuke zog die Augenbrauen zusammen und warf ihr einen tödlichen Blick zu. „Was soll das hier?“, fragte er mit kalter Stimme. „Mädchennachmittag, deshalb meinte ich, du solltest vielleicht nicht rein kommen...“, sie guckte unschuldig. Er wirkte jetzt schon mehr als genervt. Die falsche Sakura rappelte sich mühselig wieder auf, warf der falschen Ino einen tödlichen Blick zu und meinte dann mit quitschsüßer Stimme: „Hallo Sasuke!“ Ihr Grinsen war umwerfend. 'Oh Gott...', dachte sie, 'Armer Itachi, aber er macht seine Sache echt gut.'

sie verfluchte ihr nerviges Schicksal, als es erneut an der Tür klopfte. 'Wer kommt den jetzt noch?', fragte sie sich halb im Boden versinkend, lief durch den Flur und öffnete mit zitternden Knien. „Hey!“, schlug ihr ein enzückter Schrei entgegen, „Ich dachte, ich besuch dich mal Süße!“ „Tolles Timing Ino...“, murmelte Hinata und wollte einfach nur noch sterben. „Daef ich rein?“, fragte Ino fröhlich. Hinata versuchte krampfhaft, sich zu beruhigen und flüsterte hektisch: „Du musst dich verwandeln! ...zum Beispiel in Tenten.“ „Warum...?“ „Frag bitte nicht, mach einfach wenn du rein willst. Du wirst sehen warum!“ Ino schaute kurz verwirrt, dann tat sie, wie ihr geheißen und kurz darauf stand eine fragend guckende falsche Tenten vor ihr. Hinata seufzte und meinte resigniert: „Gut, komm rein.“ Zusammen kehrten sie in die Küche zurück, in der ein wahres Chaos aus einer sich totlachenden falschen Ino, einer schmach tenden falschen Sakura und einem mehr als genervten Sasuke herrschte, der bei dem Anblick der falschen Tenten fast einen Nervenzusammenbruch bekam, denn so, wie er die Mädchen kannte, wusste er, was jetzt kam. Ino verschaffte sich einen kurzen Überblick über die Situation, blinzelte eine Sekunde irritiert und Hinata sah ihr an, das sie eben versuchte, sich in Tentens Rolle hineinzusetzen. Ohne weiter nachzudenken warf Tenten Ino einen eindeutigen Blick zu und meinte: „Welch ein Wunder dich hier anzutreffen...“, ihre Stimme troff vor Verachtung, „Hast wohl kein eigenes zu Hause mehr?“ Sasuke atmete tief ein und erlaubte sich, kurz die Augen zu schließen, um seine Fassung zu wahren. „Ach und du?“, kam es selbstgefällig zurück, „Bist wohl hier, um Hinatas Geschmack zu verderben? Aber sorry, das Brautkleid wirst du bestimmt nicht aussuchen!“ „Was gibst du dich überhaupt mit diesem Miststück ab?!“, wandte sich Tenten jetzt beleidigt an Hinata und diese blickte hilflos zu Sakura, die sich auch gleich darauf mit einmischte und die anderen mit beleidigenden Sprüchen zum Schweigen zu bringen versuchte. Aber die ließen es sich nicht nehmen, zurückzukeifen und kurz darauf war der reinste Zickenkrieg ausgebrochen. Hinata stieß hilflos die Luft aus und kratzte sich ratlos am Kopf. Sasuke war zu ihrer inneren Freude nicht mehr gewillt, sich das länger anzutun und so packte er Hinata am Arm und zerrte sie mit sich in den Flur.

„Was auch immer das gerade zu bedeuten hat...“, begann er und sie hörte, das er sich

sehr um einen ruhigen Ton bemühen musste, „es ist mir relativ egal, auch wenn das hier nicht so wirklich geplant wirkt. Aber ich spüre, das du mir etwas verheimlichst. Und keine Sorge, ich werde es schon noch herausfinden.“ Den letzten Satz hatte er so leise geizt, das sie sich bemühen musste, ihn zu verstehen, was angesichts des Gezeters, das aus der Küche drang, nicht so einfach war. Stumm schaute sie ihn an, schaute in diese tiefen schwarzen Augen. Er presste erbittert die Lippen aufeinander, dann ließ er sie los und verschwand durch die Küche nach draußen.